

Literatur und Gesellschaft

Klubabend mit Genossen Dr. Klaus Walther

Der Freundeskreis Literatur der Hochschulgruppe des Kulturbundes der DDR unserer Universität veranstaltete am 11. März im Klub der Intelligenz „Pablo Neruda“ einen Klubabend mit dem Mitglied der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt der SED Genossen Dr. Klaus Walther, Schriftsteller und Direktor des Bezirksliteraturzentrums. Er sprach zum Thema „Literatur und Gesellschaft“, wobei er Aspekte der Entwicklung der DDR-Literatur in den letzten Jahren, Positionen von Autoren und Leser-Erwartungen herausarbeitete.

Dr. Walther schätzte ein, daß die DDR-Literatur Vielfalt und Vielseitigkeit aufweist, ästhetische Ausformung und die Traditionsbeziehungen haben eine neue Qualität gewonnen. Die weltliterarische Geltung und Ausstrahlung unserer Literatur ist gewachsen. Allerdings werde die DDR-Literatur weniger von Epochenproblematik und großen Gegenständen geprägt, sondern sei als Nachricht vom Alltag zu verstehen. Bedeutsam für die Entwicklung der DDR-Literatur seien folgende Momente:

— Erweiterte und vertiefte Traditionsbeziehung der Literatur sowie eine Affinität zur Romantik, die

sich daraus erklärt, daß die Befindlichkeit des Individuums stets ein Gegenstand der DDR-Literatur ist.

— Hinwendung zur Authentizität und unvermittelte Reflexion der Wirklichkeit, wodurch die Literatur gewisse Funktionen der Publizistik übernimmt. Dies Entwicklung entspringt einer Epoche, in der sich die Literatur neu orientiert, die Protokolle literaturfähig macht.

— Auseinandersetzung mit den Anfängen unserer Geschichte nach 1945 aus der Sicht dessen, was für die nachfolgenden Generationen lebenswichtig ist bei der Bewältigung der Gegenwart und der Lösung der wichtigsten Frage, der Frage des Friedens.

Gestützt auf diese einführenden Gedanken zur gegenwärtigen Entwicklung der DDR-Literatur, entspann sich eine reze Diskussion mit Dr. Klaus Walther, in der beispielsweise die Wirksamkeit der DDR-Literatur in der Welt, die Berechtigung der sogenannten „Protokoll-Literatur“ und andere Fragen des gegenwärtigen Literaturprozesses zur Sprache kamen. Insgesamt war diese Veranstaltung des Freundeskreises Literatur informativ und anregend, wofür den Gesprächspartnern Dank gebührt.

Die Universitätsbibliothek informiert

Die Universitätsbibliothek teilt mit, daß die Tage der wissenschaftlichen Literatur-Ausstellung von Neuerwerbungen der Universitätsbibliothek im Jahre 1987 noch an folgenden Tagen stattfinden:

2. und 3. April; 7. und 8. Mai; 9. und 10. Juni; 2. und 3. Juli; 30. und 31. Juli; 3. und 4. September; 1. und 2. Oktober; 5. und 6. November; 2. und 4. Dezember.

Wir stellen aus: neue Fachliteratur des In- und Auslandes, Monographien, Zeitschriften, Bibliographien, nichtbuchhändlerische Literatur (Graus-Literatur) wie Tagungsberichte und Forschungsberichte, Dissertationen.

Wir ermöglichen unseren Besuchern die Vorbestellung und damit schnellen Zugriff zu dieser Literatur nach Ende der Ausstellung. Wir erwarten unsere Nutzer donnerstags zwischen 9 und 18 Uhr und freitags zwischen 9 und 16 Uhr. Unsere Mitarbeiter stehen für Anfragen und Auskünfte zur Verfügung.

Nach der gegenwärtigen Renovierung findet die Ausstellung schon ab April 1987 wieder im Zeitschriftenlesesaal, Hauptbibliothek, Eingang Otto-Grotewohl-Straße, III. Etage, statt.

Oberbibliothekar Allenberg, stellvertretender Direktor



In einer ausverkauften Veranstaltung, die der AT-Klub organisiert, traten die Gruppe Zenit mit Bluesmusik, der Mundharmonikaspieler Bernd Kleinow und Jürgen Kehrt (unser Foto) auf. Foto: Dirk Hanco

Ein Theaterspiel im Jugendklub Zur Inszenierung von „Was ihr wollt“

Die Studententheater der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt hat unter Leitung von Malina Neuber eine neue Inszenierung erarbeitet, die allen Spielern viel überfordert: Shakespeares „Was ihr wollt“ in der Übersetzung von Traugott. Die Mitglieder dieses Amateurtheaters versuchen gar nicht erst, professionelles Theater nachzuahmen, sie nähern sich auf ihre Weise dem Text, indem sie ihn mit ihren Erfahrungen ergänzen und für sich entdecken. So entsteht ein lebendiges, sehr gegenwärtiges Spiel, das einen eigenständigen Platz und Wert in unserem Theaterscheitern erhält und ein vor allem junges Publikum erreicht.

Ein Jugendklub ist auch der Aufführungsort. Mit unanwendigen Mitteln und dafür mehr Spielfähigkeiten kommt eine Aufführung zustande, die darauf aus ist, die Beziehungen zwischen den Figuren aus unserer Sicht zu ergründen. Harmonisierungen gibt es da nicht, eher werden Konflikte und Widersprüche mit überdeutlicher Schärfe gezeigt.

Orsino (Ronny Hininger) ist (leider bereits) von Anfang an ein eitel, egozentrischer Müllgänger, der weil nicht lebenswert, von Viola — hier steigt sie aus dem Stück aus — schließlich verschmäht wird. Sebastian (Lutz Kleinfeld) — ein cooler, raufgängerischer Typ, unfähig zu einer Partnerschaft. Bei einer Prügelei wird Sebastian brutal von ihm erschlagen. Oder: Die Beziehung mit Olivia und Sebastian ist alles andere als eine Liebeszene, da

hat die Desillusionierung schon begonnen.

Carsten Gebhardt zeigt uns Malvolio eine Mischung von naiver Eitelkeit und machtgieriger Gefährlichkeit. Ralp (Torsten Martens) und Bleichenwang (Uwe Albert) sind zwei jugendliche Trunkbolde, erpicht auf Spaß und Vergnügen, aber mit offensichtlichen Potenzen, ihr Leben zu ändern. Zu ihnen gesellt sich Maria (Dorine Groß), der viele Mittel recht sind zu ihrem Ziel zu gelangen.

Der Narr (Hölger Klampnow), der kommentierend, wertend und eingreifend beteiligt ist, geht ebenfalls nicht ungeschädigt aus dem Geschehen hervor. Bleiben Olivia (Andrea Seidel) und Viola (Grit Richter), denen humanistische Ideale nicht abhandeln gekommen sind, die auf Partnerschaft und menschliche Werte aus sind und folglich zueinander finden, sind es auch nur Augenblicke. Zwischen den beiden Frauen gelingen in der Aufführung schöne Szenen.

Hier offenbaren sich aber auch konzeptionelle Schwächen der Inszenierung, die auf das Verwechslungsspiel verzichtet was zu nicht bewältigenden dramaturgischen Konsequenzen führt und das Spiel teilweise verworren erscheinen läßt. Alles in allem jedoch eine Aufführung, die um beutige Lesart für ein junges Publikum bemüht ist, wer will der spielfreudigen Gruppe bei solchen Bestrebungen verübeln, wenn nicht gleich alles gelingt.

Sabine Auerbach



Die Leitung der Hochschulgruppe des Kulturbundes der DDR unserer Universität besichtigte untkngst das Karl-Marx-Städter Rathaus.

Fotografische Impressionen von einer Probe des Chores der TU Karl-Marx-Stadt



Die Mitglieder des Universitätschores während einer Probe.



Ganz Konzentration — der Leiter des Chores, Genosse Dr. Günter Herold, Sektion ML. Fotos: Weingart

Veranstaltungen zu den Tagen des Kulturbundes der DDR an unserer TU

4. Mai bis 10. Juni 1987 Weinhold-Bau, Foyer:

Die Entwicklung der sowjetischen Intelligenz seit der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution — Briefmarkenausstellung der BAG Philatelie anlässlich des 40. Jahrestages der Gründung der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft.

1. Mai 1987, FDJ-Studentenklub „Fuchsba“ 19.00 Uhr:

Retrospektive über die Leipziger Jazz-Tage — Video Vortrag mit Gerhard Schulz, Leipzig

13. Mai 1987 Weinhold-Bau, Hörsaal 2, 17.00 Uhr:

Geologische Expedition in die Antarktis — mit Dr. Weber, Bergakademie Freiberg, Mitglied mehrerer sowjetischer Antarktisexpeditionen

14. Mai 1987 FDJ-Studentenklub „Fuchsba“ 19.30 Uhr:

Konstruktivismus in der Malerei und Plastik — mit Georg Brühl, Kunstwissenschaftler

20. Mai 1987 Klub der Intelligenz „Pablo Neruda“ 19.30 Uhr:

Die Hochschulgruppe des Kulturbundes der DDR lädt ein zum Gespräch über Publikationen und Reproduktionen aus der 125jährigen Geschichte des VEB E. A. Seemann-Verlag Leipzig (Buchverkaufs-ausstellung) mit Dr. Keil, Verlagsdirektor

31. Mai 1987 FDJ-Studentenklub „Fuchsba“ 19.30 Uhr:

Diskussion zum Theaterstück „Der Aufstieg auf den Fudschijama“ von Tschingis Aitmatow mit Schauspielern des Städtischen Theaters Karl-Marx-Stadt

31. Mai 1987 FDJ-Studentenklub der Sektion Maschinenbauelemente Vetterstraße 70, 19.00 Uhr:

Schriftstellerlesung mit Johannes Arnold, Vorsitzender des Schriftstellerverbandes des Bezirkes Karl-Marx-Stadt

27. Mai 1987 FDJ-Studentenklub der Sektion Maschinenbauelemente Vetterstraße 70, 19.00 Uhr:

Zur Geschichte der Entwicklung des Maschinenbaus in Sachsen von 1800 bis heute

— Silberbergbau und Herausbildung des Handwerks

— Herstellung und Veredlung von Garnen und Tuchen und die Entstehung der Textilindustrie

— Entwicklung des Maschinenbaus, des Textil- und Werkzeugmaschinenbaus

— Lebensweise der werktätigen Klassen und Schichten

mit Doz. Dr.-Ing. Reinhard Feigl, Leiter des WB Geschichte der Naturwissenschaft und Technik, TU Karl-Marx-Stadt

31. Mai 1987 Hochschulgruppe des Kulturbundes der DDR

Frühjahreskursion der Fachgruppe Mineralogie in das Greifensteinsgebiet

1. Juni 1987 FDJ-Studentenklub „Fuchsba“ 19.00 Uhr:

Jazz im Klub — mit dem Duo Krwin Stache und Bernd Berchenbach

6. Juni 1987 Klub der Intelligenz „Pablo Neruda“ 19.30 Uhr:

Über das Schaffen von Prokofjew — mit Eugenia Beer, TU Karl-Marx-Stadt



Seit Gründung unserer Republik hat das Ministerium für Post- und Fernmeldewesen mit insgesamt 78 Emissionen die wachsende große handelspolitische Bedeutung der Leipziger Messe gewürdigt.

Der Weltmarktplatz Leipzig hat seinen Ursprung im 12. Jahrhundert. 1900 fand die erste Mustermesse, 1920 die erste Technische Messe statt.

Nach 1945 entwickelte sich die Leipziger Messe zum wichtigsten Messezentrum, zur größten wirtschaftlichen Leistungsschau.

Die Sowjetunion, als bedeutendster Handelspartner der DDR, ist mit Ergebnissen aus 600 Betrieben in diesem Jahr vertreten. Es werden auch 1987 zahlreiche Exponate zu sehen sein, die im Ergebnis enger Zusammenarbeit der sozialistischen Länder bei der Verwirklichung des RGW-Komplexprogrammes des wis-

senschaftlich-technischer Fortschritts entstanden sind.

Eine der begehrtesten Goldmedaillen der Leipziger Messe 1984 wurde der Industrierobotersteuerung IBS 700 K zuerkannt. Diese Steuerung wurde von einem Forscherkollektiv der damaligen Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt in enger Zusammenarbeit mit dem VEB Normerik „Karl Marx“ entwickelt und gebaut.

Seit mehreren Jahren bietet die Technische Universität Karl-Marx-Stadt in verschiedensten Formen in Leipzig technologische Lösungen, Software und andere Forschungsleistungen u. a. als Lizenz-In- und ausländischen Nutzern an.

Die Marke aus dem Jahre 1948 zeigt die historische Darstellung von der Errichtung von Stapellagern im Jahre 1433. Der Fabriktravler „Atlantik 400“ ist Motiv im Jahre 1966.

Hans Schröder



Kunst der DDR: Sammlung Georg Brühl

Mit Sonderausstellungen und einem vielfältigen Programm an Vorträgen und Veranstaltungen leisten die Städtischen Museen Karl-Marx-Stadt ihren Beitrag zu Ehren des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Auf fast zahlreicher Veranstaltungen bildet die Ausstellung „Kunst der DDR — Sammlung Georg Brühl“, die am 22. März 1987 im Museum am Theaterplatz eröffnet wird und mit ausgewählten Exponaten Einblick gibt in die etwa 1900 Werke umfassende Schenkung an den Kunstfonds der UdSSR.

Dominierend in der Präsentation ist die Druckgrafik, die durch Malerei, Plastik und Kunsthandwerk ergänzt wird. Die gezeigten Arbeiten, die in der Zeit zwischen 1945 und 1985 entstanden sind, veranschauli-

chen die vielfältigen Strukturen der Entwicklung der bildenden Kunst der DDR. Neben Arbeiten von Werner Tübke, Bernhard Heisig und Wolfgang Mattheuer enthält die Ausstellung Werke, die für die territoriale Kunstgeschichte in unserem Bezirk von Bedeutung sind; geschaffen beispielsweise von dem Bildhauer Johannes Belz, den Malern und Grafikern Karl-Heinz Jacob, Heinz Fleischer, Werner Wittig oder Heinz Tetzner. Neue Tendenzen der Kunstentwicklung sind in Arbeiten von Michael Morgner, Thomas Ranft und anderen Künstlern der jüngeren Generation sichtbar.

Die Ausstellung im Museum am Theaterplatz ist bis zum 24. Mai 1987, täglich — außer freitags — von 9 bis 18 Uhr, donnerstags von 9 bis 22 Uhr zu besichtigen.